

# Öffentliche Konsultation zur Überarbeitung der Arbeitszeitrichtlinie (Richtlinie 2003/88/EG)

**Stellungnahme der  
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)**

**Berlin, 11.03.2015**

## **1 Erläuterungen zur Organisation**

Die "Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung" (DGUV) ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Er nimmt die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder wahr und fördert deren Aufgaben zum Wohl der Versicherten und der Unternehmen. Der Verband vertritt die gesetzliche Unfallversicherung gegenüber der Politik auf nationaler und auf europäischer Ebene, gegenüber nationalen und internationalen Institutionen sowie gegenüber den Sozialpartnern. Die gewerblichen Berufsgenossenschaften und die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand haben den gesetzlichen Auftrag, Arbeits- und Schulunfälle sowie Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zu verhüten und nach Eintritt eines Versicherungsfalles den Verletzten, seine Angehörigen oder Hinterbliebenen zu entschädigen. Sie sind dabei für über 78 Millionen Versicherte und rund 3,9 Millionen Unternehmen sowie Institutionen zuständig.

## **2 Allgemeine Anmerkungen**

Die gesetzliche Unfallversicherung begrüßt die Bemühungen der Europäischen Kommission die Arbeitszeitrichtlinie zu überprüfen. Es ist wichtig, auch in Zukunft Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der EU vor Gesundheits- und Sicherheitsrisiken, die durch überlange Arbeitszeiten sowie unzureichende Ruhe- und Erholungszeiten verursacht werden, zu schützen. Deswegen möchte auch die gesetzliche Unfallversicherung einen Beitrag zu der Befragung leisten, wobei sich die Antwort lediglich auf wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse zur Auswirkung von Arbeitszeiten auf die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit beschränken soll.

## **3 Bedeutung der Arbeitszeit – Zusammenhang von Arbeitsdauer und Unfallrisiko**

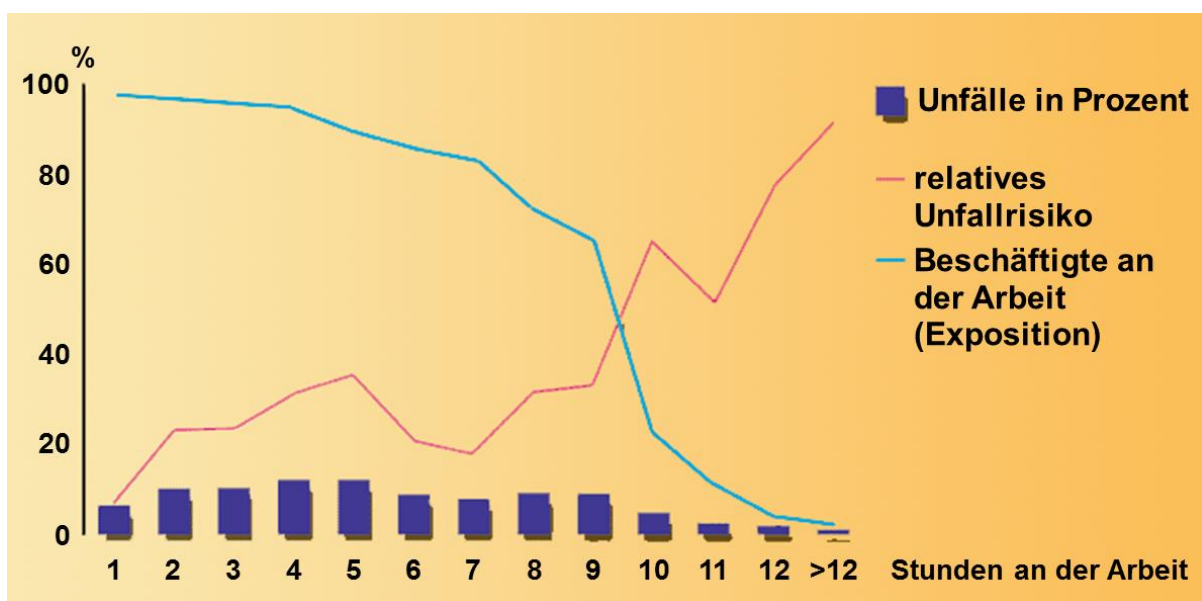
Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen der gesetzlichen Unfallversicherung in Deutschland gesicherte Erkenntnisse zur Auswirkung von Arbeitszeiten auf die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit vor. Diese sollten im Zusammenhang mit der Beurteilung eines möglichen „opt-out“ (Frage 2 C) berücksichtigt werden.

Die DGUV hat in einem Report<sup>1</sup> den aktuellen Forschungsstand zu den gesundheitlichen Risiken von Schichtarbeit zusammengetragen. Daraus ergibt sich, dass sowohl die Dauer als auch die Lage und die Variabilität der Arbeitszeit eine wichtige Rolle hinsichtlich Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit spielen.

---

<sup>1</sup> Paridon, H., Ernst, S., Harth V., Nickel, P., Nold A., Pallapies D. (2012). DGUV Report 1/2012: Schichtarbeit – Rechtslage, gesundheitliche Risiken und Präventionsmöglichkeiten. DGUV Berlin  
<http://www.dguv.de/ifa/Publikationen/Reports-Download/Reports-2012/DGUV-Report-1-2012/index.jsp>

Mit ansteigender Dauer der Arbeitszeit nehmen auch die Unfallzahlen zu. Bereits nach der neunten Arbeitsstunde zeigt sich ein deutlicher Anstieg des Unfallrisikos.<sup>2</sup> Dies hat auch eine Untersuchung aus dem Jahr 1998, bei der 1,2 Millionen Unfälle analysiert wurden, deutlich gemacht (vgl. Abbildung 1).<sup>3</sup> Im Rahmen der Untersuchung waren die tatsächliche Dauer der Arbeitszeit (hours at work) sowie die Tageszeit nicht bekannt und wurden mithilfe von Modellen geschätzt. Die Analyse hat ergeben, dass das Unfallrisiko generell nach der neunten Arbeitsstunde exponentiell ansteigt. Darüber hinaus ergab sich eine signifikante Wechselwirkung von aktueller Arbeitsdauer und Tageszeit. Die Unfallhäufigkeit nach unterschiedlichen Arbeitsdauern hing davon ab, zu welcher Tageszeit die Arbeit begann. Bei späterem Schichtbeginn stieg die Unfallrate nach der achten Arbeitsstunde dramatisch an.



**Abbildung 1: Unfallrisiko in Abhängigkeit von der Arbeitsdauer (nach Hänecke et al., 1998, vgl. Fußnote 3)**

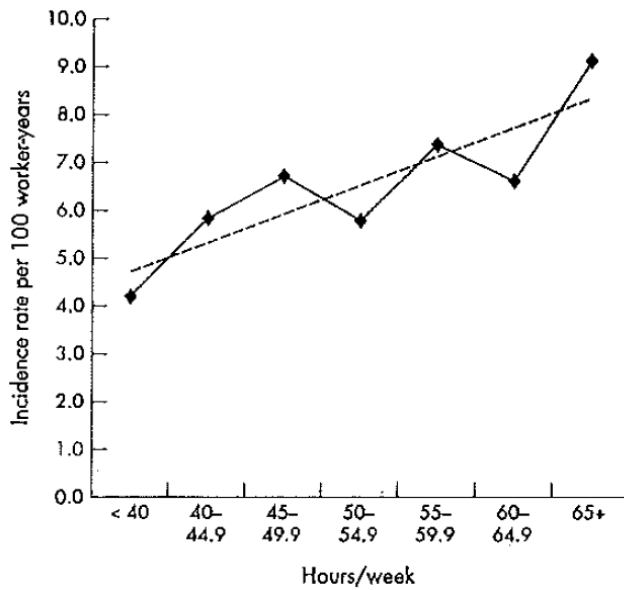
Darüber hinaus haben Langzeitanalysen gezeigt, dass lange wöchentliche Arbeitszeiten mit einem höheren Unfall- und Erkrankungsrisiko assoziiert sind. So wurde zum Beispiel von Dembe et al.<sup>4</sup> ermittelt, dass eine wöchentliche Arbeitsdauer von mehr als 60 Stunden – nach Kontrolle von personen- und arbeitsplatzbezogenen Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Branche - mit einem 23 % höheren Verletzungsrisiko einhergeht im Vergleich zu einer geringeren Stundenzahl (vgl. auch Abbildung 2). Auch Beeinträchtigungen wie Schlafprobleme oder Herzerkrankungen nehmen mit Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit zu.<sup>5</sup>

<sup>2</sup> So auch Folkard, S.: Effects on performance efficiency. In: Colquhoun, P.; Costa, G.; Folkard, S.; Knauth, P. (Eds.): Shiftwork: problems and solutions. Lang, Frankfurt, 65-88, 1996.

<sup>3</sup> Hänecke, K.; Tiedemann, S.; Nachreiner, F.; Grzech-Sukalo, H.: Accident risk as a function of hour at work and time of day as determined from accident data and exposure models for the German working population, Scandinavian Journal of Work, Environment and Health, 24, Suppl. 3:43-8,1998.

<sup>4</sup> Dembe, A.E.; Erickson, J.B.; Delbos, R.G.; Banks, S.M.: The impact of overtime and long work hours on occupational injuries and illnesses: new evidence from the United States. Occup Environ Med 62 (2005), 9, 588-597.

<sup>5</sup> s. hierzu auch Paridon, H. (2015). Arbeitszeit und Gesundheit: Befunde zu Dauer, Lage und Variabilität, Zeitschrift für Arbeitswissenschaft, in Druck.



**Abbildung 2: Inzidenzrate unfallbedingter Verletzungen bzw. Erkrankungen in Abhängigkeit von der wöchentlichen Arbeitsdauer (Dembe et al, vgl. Fußnote 4)**

Um die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu gewährleisten sind von daher nach Auffassung der gesetzlichen Unfallversicherung Schichtdauern von mehr als acht Stunden pro Tag und Wochenarbeitszeiten von mehr als 40 Stunden im Sinne der Prävention nicht zu empfehlen.

### Angaben zur Identität

Name: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Anschrift: Glinkastraße 40, 10117 Berlin, Deutschland

Telefon: 0032 – 2 – 2820591

E-Mail: [ilka.woelfle@dguv.de](mailto:ilka.woelfle@dguv.de)

Land: Deutschland

Art der Organisation: Andere öffentliche Behörde

Sektoren: Öffentliche Dienste

Registrierungsnummer: Die DGUV ist über die Deutsche Sozialversicherung Arbeitsgemeinschaft Europa (vgl. Mitgliedsorganisationen) registriert:  
Registrierungsnummer: 917393784-31